

Die Orthopterenfauna der Oberlausitz.

Von Dr. K. H. C. Jordan, Bautzen.

Im Jahre 1904 veröffentlichte W. Baer eine Arbeit, „Zur Orthopterenfauna der preußischen Oberlausitz. Nebst einigen Bemerkungen über seltenerere im Kgr. Sachsen vorkommende Orthopteren.“ Für den sächsischen Teil der Oberlausitz liegt dagegen keine zusammenfassende Arbeit vor. Bei meinen vielen Sammelfahrten, die allerdings in erster Linie der Erforschung der Hemipterenfauna galten, habe ich seit 10 Jahren auch stets Orthopteren beobachtet und gesammelt, so daß ich mich berechtigt glaube, meine Ergebnisse in einer „Fauna“ zusammenfassen zu dürfen.

Was das Sammelgebiet anbetrifft, so wurde aus naheliegenden Gründen die Umgebung von Bautzen am besten durchforscht. Die entlegeneren Gegenden (westlich Kamenz und die Umgebung von Zittau) wurden nur auf gelegentlichen Fahrten aufgesucht. Ferner fand das Heidegebiet eine gründlichere Bearbeitung als das Bergland, so daß für die Ebene mehr Arten festgestellt wurden als für den gebirgigen Teil. Ich glaube allerdings auch, daß für Orthopteren, soweit die Zahl der Arten wie der Individuen in Frage kommt, die Heide mit den dünnen Sandflächen und den öfter vorhandenen Ödländern den meisten Orthopteren bessere Daseinsbedingungen gewährt als das Bergland, wo die Forsten sehr eiförmige Fichtenkulturen aufweisen und die Felder eine so intensive Bewirtschaftung erfahren, daß Ödländereien fast vollkommen fehlen. Da gerade im Norden, im Heidegebiet, die politische Grenze durchaus keine natürliche Grenze ist, wurde auf den Sammelfahrten auch oft auf preußisches Gebiet, aber nur soweit es die Oberlausitz anbetrifft, übergegriffen.

In manchen Forschungszweigen ist die Oberlausitz, in der schon immer naturwissenschaftlich interessierte Männer gelebt haben, sehr gut bearbeitet. Daß aber gerade die Orthopteren vernachlässigt worden sind, daß über den sächsischen Anteil der Oberlausitz überhaupt noch keine zusammenfassende Arbeit vorliegt, hängt wohl damit zusammen, daß die Bestimmung der Arten nicht leicht ist und daß gute Bestimmungsliteratur lange Zeit fehlte. Das viel genannte Buch von Tümpel: „Die Geradflügler Deutschlands“ bringt den Anfänger kaum zum Ziel, eine Feststellung, die nicht bloß ich machen mußte. Vorzüglich arbeitet es sich dagegen nach dem vor wenigen Jahren erschienenen Bestimmungswerk: „Die Tierwelt Mitteleuropas“ von Brohmer, Ehrmann und Ulmer, in dem im Band IV, Lief. 2, W. Rammé die Geradflügler, Orthoptera, bearbeitet hat.

Da jedoch kein Anfänger ohne Vergleichsmaterial bei der schwierigen Gattung *Stenobothrus* einwandfreie Bestimmungen wird ausführen können, kann eine „Fauna“ nur dann wissenschaftlichen Wert haben, wenn ein Spezialist alle zweifelhaften Tiere zur Nachprüfung durchgesehen hat. Ich habe daher alle Arten, bei deren Bestimmung ich nur geringsten Zweifel hatte, Herrn Professor R a m m e, Berlin, zur Kontrolle vorgelegt. Ihm sei darum auch hier der verbindlichste Dank für seine stete Hilfsbereitschaft gesagt. So glaube ich mit nachfolgendem Verzeichnis Gewähr für eine einwandfreie Fauna geben zu können.

Die Oberlausitz ist tiergeographisch nicht von besonderem Gepräge, weil sie das Bindeglied zwischen dem atlantischen und sarmatischen Europa ist. Dadurch muß sie aber gerade für den Sammler besonders anziehend sein, weil sie sowohl östliche wie westliche Tierformen beherbergen kann. Ein Vergleich der Orthopterenfauna mit der der Nachbargebiete ist zur Zeit noch nicht restlos möglich, weil Deutschland noch nicht genügend in guten Lokalfaunen bearbeitet ist. Für uns kommen außer der oben erwähnten Arbeit von B a e r, die sich vornehmlich auf die Gegend von Niesky beschränkt, die Abhandlungen von Z a c h e r in Frage, der eine schlesische Orthopterenfauna herausgegeben hat. Ebenso muß man die Arbeiten von R a m m e über die Mark Brandenburg mit heranziehen. Dagegen ist die Arbeit von O. T a s c h e n b e r g über die Provinz Sachsen nicht zu verwenden, weil sie nur Fundorte aus den Teilen bringt, die östlich der Elbe liegen. Ferner bringt E. T a s c h e n b e r g eine Menge von Funden vornehmlich aus dem westlichen Sachsen zur Kenntnis, die sich im wesentlichen auf die Sammeltätigkeit von C. W a n c k e l stützen, der eine Arbeit „Orthoptera Saxonica“ herausgeben wollte, aber vorzeitig verstarb. Eine gründliche faunistische Bearbeitung des linkselbischen Sachsen gibt es also noch nicht. Immerhin muß man Taschenbergs Angaben als Grundlage für die Sächsische Orthopterenfauna ansehen. Einwanderungen von Süden her aus dem Nachbarlande Böhmen werden kaum vorkommen, da die ost-westlich ziehenden Gebirgskämme der Einwanderung hinderlich sind. O b e n b e r g e r gibt in seinem Werke über die Orthopteren- und Dermapteren-Fauna der Tschechoslowakei eine viel größere Anzahl von Arten an, als bei uns vorkommt. Es sind in dem ausgedehnten Staatsgebiet dieses Landes bereits soviel südliche Formen vertreten, daß die höhere Artenzahl begrifflich ist. Leider ist mir eine eingehende vergleichende Würdigung der Arbeit unmöglich, da sie tschechisch geschrieben ist. Da auch alle Ortsnamen aus dem deutschen Grenz- und Sprachgebiet tschechische Bezeichnungen tragen, war mir die Deutung oft nicht möglich. Meine eigene Sammeltätigkeit in Nordböhmen ist jedoch zu gering gewesen, um sichere Schlüsse zu ziehen. Zur Zeit ist man daher bei vergleichender Betrachtung unserer Orthopterenfauna auf das größere Werk von Z a c h e r: „Die Geradflügler Deutschlands und ihre Verbreitung“, Jena 1917, und auf kleinere gelegentliche Notizen angewiesen.

Insgesamt beherbergt das Deutsche Reich 91 Arten von Geradflüglern. Davon sind 5 eingeschleppt und zu ständigen Bewohnern geworden, wenn sie auch nur in geschlossenen Räumen vorkommen. Nachstehende Tabelle soll das Vorkommen in Deutschland, Schlesien, Brandenburg, Ostsachsen, Westsachsen und der Oberlausitz veranschaulichen. Die Ziffern geben die Zahl der Arten an, die von den betreffenden Familien nachgewiesen wurden.

	Deutsch- land	Schle- sien	Branden- burg	West- sachsen	Ober- lausitz
1. Fam. <i>Forficulidae</i> (Ohrwürmer)	6	6	5 (6?)	6	4
2. Fam. <i>Blattidae</i> (Schaben)	11	6	6	6	6 (8)*
3. Fam. <i>Mantidae</i> (Fangheuschrecken)	1	1 (?)	—	—	—
4. Fam. <i>Acrididae</i> (Feldheuschrecken)	39	33	32	25	27
5. Fam. <i>Tettigoniidae</i> (Laubheuschrecken)	25	18	15	15	13
6. Fam. <i>Gryllidae</i> (Grillen)	8	7	4	5	4

Aus diesem Vergleich geht hervor, daß in der Oberlausitz 54 (56) Arten bisher nachgewiesen sind. *Baer* gibt in seinem Verzeichnis nur 36 Arten für den preußischen Anteil der Oberlausitz an, wozu noch 2 Arten aus der Zittauer Gegend kommen. Trotzdem durch meine Sammeltätigkeit die Zahl der nachgewiesenen Arten wesentlich erhöht worden ist, glaube ich, daß noch einige dazu kommen können, wie aus nachfolgenden Betrachtungen hervorgeht.

Zu 1, Fam. *Forficulidae*. Nicht nachgewiesen wurde *Labidura riparia* Pall. Da das Tier aus Schlesien, Brandenburg und aus der Dresdener Gegend bekannt ist, glaube ich, daß es sicher noch bei uns aufgefunden wird. Nicht so bestimmt wird man das für *Anechura bipunctata* Fabr. sagen können, die zwar aus Schlesien und der Dresdener Gegend bekannt geworden ist, aber im allgemeinen als selten gilt.

Zu 2, Fam. *Blattidae*. Es fehlen: *Hololampra punctata* Meg., *Ectobius panzeri* Steph., *E. lividus* Fbr., *E. lucidus* Hgb. und *Periplaneta australasiae* Fbr. Es dürfte für unser Gebiet höchstens die letztere Art als eingeschleppt aufgefunden werden. Die anderen sind nur an wenigen bevorzugten örtlichkeiten aufgefunden worden. Die erst erwähnte soll zwar in Sachsen gefunden worden sein, doch ist die Literaturangabe zweifelhaft.

*) Die in Klammer stehende Zahl soll andeuten, daß 2 ausländische Schaben, die eingeschleppt wurden, nachgewiesen werden konnten, ohne daß man sie als zur Fauna der Oberlausitz gehörig betrachten kann.

Zu 3, Fam. *Mantidae*. Für *Mantis religiosa* fehlen bei uns Orte mit zusagenden Lebensbedingungen.

Zu 4, Fam. *Acrididae*. *Acridium türki* Krauß, bisher nur im Allgäu nachgewiesen, kommt sicher bei uns nicht vor. Dasselbe gilt für *Parapleurus alliaceus* Germ., der nur in Süddeutschland beheimatet ist. Dagegen könnte gefunden werden *Chrysochraon brachypterus* Germ., der aus Westsachsen und Schlesien bekannt ist. Von den *Stenobothrus*-arten dürfte das eine und andere Tier noch aufzufinden sein. Dazu gehören: *Stenobothrus nigromaculatus* H. S., aus Sachsen bereits bekannt, *Stauroderus vagans* Eversm. und *S. morio* Fbr., da sie in den preußischen Nachbargebieten gefunden wurden. Dasselbe trifft für *Gomphocerus rufus* L. zu, während *G. sibiricus* L. nicht aufgefunden werden dürfte, da er mehr ein Hochgebirgstier ist. Schließlich kann man noch auf *Bryodema tuberculata* Fbr. rechnen.

Zu 5, Fam. *Tettigoniidae*. Eine Reihe von Tettigoniiden ist an südlicheres Klima gebunden, scheidet daher für unser Gebiet aus. Dahin gehören: *Barbitistes serricauda* Fabr., *Polysarcus denticauda* Fieb., *Phanoptera falcata* Scop. und *Ephippigera vitium* Serv., ebenso wird kaum *Isophya pyrenaea* Serv. angetroffen werden, da sie Gebirgstier ist. Jedoch könnte die heimische Artenzahl durch *Leptophyes punctatissima* Bosc., *Metrioptera montana* Koll. und *M. bicolor* Phil. vermehrt werden, da von all diesen Tieren Funde aus den Nachbargebieten vorliegen.

Zu 6, Fam. *Gryllidae*. Da *Nemobius sylvestris* Fbr. am Borsberg bei Pillnitz und bei Hosterwitz, also in beiden Fällen auf rechtselbischem Gebiet gefangen ist, nehme ich an, daß diese Art bei uns sicherlich vorhanden ist.

Aus diesen Betrachtungen ergibt sich, daß die Artenzahl bei uns um 12 noch vermehrt werden kann. Demnach wäre mit dem nachfolgenden Verzeichnis 81,8 % der Orthopterenfauna bekannt. Wahrscheinlich wird die Prozentzahl noch höher sein, da es ja durchaus nicht sicher ist, daß die Zahl der möglichen Arten auch tatsächlich restlos erreicht wird.

Systematisches Verzeichnis.

I. Fam. *Forficulidae*:

1. *Labia minor* L. Göda 16. 10. 1929 (Feurich), auch in Rachlau von Schütze gefunden.
2. *Forficula auricularia* L. Überall in Mengen vorkommend, mitunter auch in der var. *cyclolabia* Fieb. Am 29. 12. 1927 an der Wiewalze ein Weibchen unter Kiefernrinde gefangen, das die Eier bewachte.
3. *Sphingolabis albipennis* Megerle. Bautzen 21. 10. 1929 von Gebüsch geklopft, Picka 26. 9. 1930, Ellersdorf 26. 9. 1930, Callenberg 7. 9. 1930, Rotstein 29. 8. 1930. Im Bergland auf Gebüsch nicht selten, in der Heide jedoch noch nicht erbeutet.

4. *Chelidura acanthopygia* Géné. Bärwald 31. 10. 1929, ein Männchen unter Kiefernrinde. Abgott 21. 10. 1929, von Gebüsch geklopft. (Unter 12 Männchen nur 1 Weibchen.) Kumschütz 11. 4. 1930, Bautzen 9. 10. 1930, Rotstein 29. 8. 1930, Ellersdorf 26. 9. 1930. Ebenfalls nur im Bergland gefunden, in der Heide noch nicht nachgewiesen.

II. Fam. Blattidae:

5. *Hololampra maculata* Schreb. Bisher ein Weibchen in Neida bei Lohsa am 7. 8. 1928 gefunden.
6. *Ectobius silvestris* Poda. In den Bergen und der Heide. Nicht so häufig wie *E. lapponicus* L., doch auch nicht selten. Spreewiese 3. 9. 1927, Lömischau 6. 10. 1927, Lohsa 15. 6. 1929, Czorneboh 15. 7. 1930, Valtenberg 13. 6. 1930, Picka 7. 9. 1930, Birkau 5. 9. 1930, Niesky 20. 8. und 26. 8. (W. Baer.)
7. *Ectobius lapponicus* L. Überall häufig, auch in der var. *pallens* Steph. Von den zahlreichen Fundorten seien genannt: Göda 11. 7. 1928, Pielitz 22. 7. 1928, Neida 7. 8. 1928, Helas 26. 5. 1930, Valtenberg 13. 6. 1930, Czorneboh 25. 7. 1930, Rotstein 29. 8. 1930, Löbauer Berg 22. 6. 1930, Lömischau 6. 10. 1927 und Niesky (Baer).
8. *Phyllodromia germanica* L. Bautzen 17. 5. 1928, Petershain (Baer). Ist nach meinen Beobachtungen viel seltener als die folgende Art.
9. *Blatta orientalis* L. Überall in Bautzen und Umgebung, vornehmlich in Bäckereien, aber auch in der inneren Stadt in Wohnungen. Im Dezember 1927 fing ich ein Männchen nachts auf der Moltkestraße.
10. *Periplaneta americana* L. Bautzen 7. 7. 1930. Mir wurden 3 Stück überbracht, die mit einem Koffer aus Surinam gekommen waren und mir lebend übermittelt wurden, ein Beweis dafür, wie dieser Kosmopolit verschleppt werden kann.

Nyctibora holosericea Burm. 3 Tiere dieser Art wurden mir mit der folgenden lebend überbracht. Sie sind mit westindischen Bananen eingeschleppt worden. Da bei uns die Bananen in besonderen Räumen, die geheizt sind, zur Nachreife längere Zeit gelagert werden, besteht durchaus die Möglichkeit, daß die Schaben auch bei uns zur Fortpflanzung gelangen und sich allmählich einbürgern. Für Bautzen besteht augenblicklich die Gefahr nicht, da die Bananniederlage aufgehoben ist. — *N. holosericea* ist nach Zacher schon einmal in Breslau mit Farbhölzern eingeschleppt worden.

Panchlora spez. Ebenfalls mit westindischen Bananen eingeschleppt. Leider war die Art nicht näher zu bestimmen. Nach Aussage eines Angestellten des Bananenvertriebes sollen diese grünen Schaben besonders viel vorkommen, wären aber außerordentlich schwer zu fangen. Erneut erhielt ich eine *Panchlora*-Art am 15. 2. 1933; ebenfalls mit Bananen eingeschleppt. — Nach Zacher sind *Panchloriden* schon mehrfach nach

Deutschland verschleppt worden; er führt Funde von Breslau und Hamburg an.

IV. Fam. Acrididae:

11. *Acrydium subulatum* L. Mönau 24. 6. 1928, Löbauer Berg 9. 9. 1928, Rotstein 7. 8. 1929, Niedergurig 27. 6. 1928, Commerau bei Klix 3. 5. 1929, Mönchswald 13. 8. 1930. Niesky (Baer). Diese Art ist sehr häufig, es ließen sich die Fundorte noch um viele vermehren. Im Teichgebiet der Heide findet man diese Tiere zahlreich am und auch auf dem Wasser.
12. *Acrydium kiefferi* Saulcy. Mönau 3. 6. 1928, Pielitz 22. 7. 1928, Oppitz 27. 5. 1928, Lömischau 15. 5. 1929, Caminau 12. 8. 1930. Ist wesentlich seltener als die anderen Arten.
13. *Acrydium kraussi* Saulcy. Rotstein 7. 9. 1928, Nimschütz 16. 9. 1927, Mönau 3. 6. 1928, Drohmburg 27. 5. 1928, Oppitz 27. 5. 1928, Gottlobsberg 10. 4. 1928, Bautzen 5. 4. 1928 (im Überwinterungslager unter Steinen), Nimschütz 24. 4. 1928 (in Mengen auf dem Wasser eines Grabens treibend), Neudorf a. d. Spree 24. 4. 1929 (auf Moorboden), Valtenberg 13. 6. 1930, Lohsa 12. 8. 1930, Niesky (Baer). Wie die zahlreichen Fundorte zeigen, ein sehr häufiges Tier.
14. *Acrydium bipunctatum* L. Lieske 4. 9. 1928, Mönau 3. 6. 1928, Oppitz 27. 5. 1928, Caßlau 3. 10. 1929, Lömischau 19. 5. 1929, Neida 10. 11. 1929, Großpostwitz 5. 10. 1929. Nicht so häufig wie die vorige Art.
15. *Chrysochraon dispar* Germ. Nur einmal im Dubringer Moor von J. Riedel am 16. 9. 1928 erbeutet.
16. *Stenobothrus lineatus* Panz. Baruth (Schafberg) 27. 8. 1929, Lohsa 10. 8. 1930, 11. 8. 1929, Koblenz bei Hoyerswerda 9. 8. 1930, Bulleritz 31. 8. 1930, Helas 4. 7. 1930, Niesky und Rothenburg (Baer). Nach letztgenannten soll das Tier häufig sein, ich bin ihm nur an den wenigen genannten Orten begegnet und fand es nur in Bulleritz in größerer Menge.
17. *Stenobothrus stigmaticus* Rambur. Von mir nur einmal am 27. 8. 1927 am Abgott gefangen, Baer hat ihn in Niesky und Nieder-Bielau gesammelt und bezeichnet ihn als häufig.
18. *Omocestus haemorrhoidalis* Charp. Nimschütz 16. 9. 1927, Kleinsaubernitz 13. 10. 1927, Lieske 4. 9. 1928, Gottlobsberg 29. 9. 1928, Seidau 6. 8. 1929, Eichberg 19. 7. 1930, Helas 28. 6. 1931. Niesky und Nieder-Bielau (Baer). Bisher wie Nr. 16 und 17 nur in der Ebene gefunden.
19. *Omocestus viridulus* L. Quoos 15. 7. 1928, Wetrowitz 24. 8., Pannowitz 24. 8. 1930, Oberförstchen 26. 6. 1929, Strohmberg 30. 7. 1930, Rotstein 29. 8. 1930, Neida 10. 8. 1930, Niesky (Baer), Hochwald und Lausche (Wanckel). Im August 1930 war diese Art auf einer Waldwiese bei Neida in so ungeheuren Mengen da, daß ein Streifzug mit dem Netz immer Hunderte ins Netz brachte, im folgenden Jahr war, vielleicht durch die Nässe des Frühlings bedingt, der Bestand ganz minimal.

20. *Omocestus rufipes* Zett. Von mir noch nicht gefunden, von Baer aber bei Niesky von August bis Ende Oktober häufig auf moorigen Wiesen gefangen.
21. *Stauroderus apricarius* L. Ebenfalls nur von Baer zwischen dem 16. 8. und 6. 9. bei Niesky gesammelt.
22. *Stauroderus pullus* Phil. Einmal am 16. 9. 1927 bei Nimschütz erbeutet, Baer hat diese seltene Art Ende Juli bei Niesky gefunden, Stolz bezeichnet sie als häufig bei Johnsdorf bei Zittau.
23. *Stauroderus bicolor* Charp. Neida 7. 8. 1928, Lohsa 12. 8. 1929, Wetrow 30. 6. 1929, Quoos 14. 9. 1930, Kamenz 31. 7. 1930, Klosterberg 1. 9. 1929, Bautzen 24. 7. 1928, Kleinsaubernitz 13. 10. 1927, Kuppritzer Berg 27. 7. 1928. Nach Baer bei Niesky, Rothenburg, Jahmen und Lohsa. Eine der häufigsten Feldheuschrecken des Gebietes.
24. *Stauroderus biguttulus* L. Neida 7. 8. 1928, Seidau 2. 9. 1928, Bautzen 26. 7. 1928, Abgott 27. 8. 1927, Kleinsaubernitz 6. 8. 1929, Öhna 27. 10. 1929, Lohsa 12. 8. 1929, Niesky (Baer). Ebenfalls eine recht häufige Art.
25. *Stauroderus mollis* Charp. Neida 7. 8. 1929, Bautzen 19. 7. 1928, Göda 10. 7. 1928, Seidau 6. 8. 1929, Pannewitz 24. 8. 1929. Seltener als vorige Arten.
26. *Chorthippus elegans* Charp. Neida 7. 8. 1928, Lohsa 11. 8. 1928, Quoos 4. 8. 1929, Bautzen 3. 8. 1929, Herrnhut (Carus). Ebenfalls nicht häufig.
27. *Chorthippus dorsatus* Zett. Neida 7. 8. 1928, Lohsa 12. 8. 1928, Kleinwelka 18. 9. 1928, Bautzen 3. 8. 1929, Zischkowitz 24. 8. 1929, Kamenz 31. 7. 1930, Niesky von August bis Ende Oktober häufig (Baer).
28. *Chorthippus parallelus* Zett. Salzenforst 2. 9. 1928, Rachlau 15. 10. 1927, Pielitz 22. 7. 1928, Kötzschauer Berg 22. 7. 1928, Neida 7. 8. 1928, Dubringer Moor 16. 9. 1928, Lömischau 6. 10. 1927, Wetrow 30. 6. 1929, Bautzen 16. 7. 1929, Eichberg 15. 9. 1930, Helas 4. 7. 1930, Kamenz 31. 7. 1930, Kreckwitz 25. 8. 30. Niesky (Baer), Rotstein (v. Brunn). Eine sehr häufige Art.
29. *Chorthippus longicornis* Latr. Pannewitz 24. 8. 1929, Bautzen 3. 8. 1929. In den ganzen Jahren nur 4 Stück gefangen.
30. *Gomphocerus maculatus* Thbg. Von dem häufigen Tier seien nur einige Fundorte genannt: Mönau 24. 6. 1928, Neida 4. 8. 1928, Kötschauer Berg 27. 7. 1928, Eichberg 17. 9. 1930, Niesky, Rothenburg, Jahmen und Lohsa (Baer).
31. *Mecostethus grossus* L. Koblenz bei Hoyerswerda 5 Stück auf feuchter Wiese. Niesky, Rothenburg, Jahmen und Lohsa auf feuchten Wiesen und Grabenrändern von August bis Anfang Oktober (Baer), Leschwitz bei Görlitz 15. 9. 1894 (von Brunn).
32. *Sphingonotus coeruleus coeruleus* L. Neida 3. 8. 1928, Johnsdorf b. Königswartha 25. 8. 1928, um Niesky häufig

im August und September (Baer). Nach meinen Beobachtungen nur im Heidegebiet und nicht sehr häufig.

33. *Sphingonotus coerulans cyanopterus* Charp. Baer unterscheidet diese beiden Arten nicht, erwähnt aber ausdrücklich, das unter seinen *S. cyanopterus* auch solche beiderlei Geschlechts gewesen seien, die kaum eine Spur einer rauchgrauen Binde der Hinterflügel zeigten.
34. *Oedipoda coerulescens* L. Überall im Heidegebiet häufig, so daß man diese Art als Charaktertier unserer Heide bezeichnen könnte, variiert außerordentlich in bezug auf Größe, Färbung des Körpers und der Deckflügel, tritt aber nur sehr selten mit den rosa gefärbten Hinterflügeln auf.
35. *Psophus stridulus* L. Nur einmal im August 1924 bei Weißig bei Königswartha beobachtet, Baer dagegen hat zahlreiche Männchen Ende August und Anfang September auf einer mit *Calluna* bestandenen Waldblöße gesammelt.
36. *Calliptamus italicus* L. 24. 8. bei Rothenburg ein Männchen (Baer).
37. *Podisma pedestris* L. Auf einer Waldblöße der Kiefernheide bei Niesky zahlreiche Männchen und Weibchen im August und September gesammelt (Baer).

Locusta migratoria L. Daß auch die Wanderheuschrecke mehrfach in der Lausitz verheerend aufgetreten ist, wissen wir durch die Chroniken (siehe die Arbeit von Dr. Kerstan). Man weiß allerdings bei den alten Berichten nie, ob es sich um die hier erwähnte Art oder um *L. danica* L. handelt, denn beide Arten kommen als „Wanderheuschrecken“ in Frage. Plagen sind bekannt aus den Jahren 1338, 1543, 1693 Ende Mai und erneut im August, 1729, 1749.

V. Fam. Tettigoniidae:

38. *Barbitistes constrictus* Brunn. Czorneboh 25. 7. 1930, ein Weibchen von Eiche geklopft. Wuischke 1. 10. 1930 (Starke), 15. 7. 1934 Valtenberg (4 Stück), Johnsdorf b. Zittau, 27. 7. 1902, 2 Weibchen und am 30. 7. 1901 1 Männchen von Stolz erbeutet. Diese seltene Art scheint demnach nur im Bergland vorzukommen.
39. *Mecanema varium* Fbr. Kl. Picho auf Birke 18. 9. 1927, Bautzen 27. 9. 1927, Belgern 26. 8. 1928, auf Eiche, Löbauer Berg 9. 9. 1928, Guttau 27. 8. 1929, auf Apfelbaum, Mönchswald 13. 9. 1930, Niesky (Baer). Überall häufig auf Laubbäumen.
40. *Conocephalus fuscus* Fbr. Neida 7. 8. 1928, Pannewitz 24. 8. 1929, Koblenz b. Hoyerswerda 9. 8. 1930, Kamenz 31. 7. 1930, Bulleritz 31. 8. 1930, Commerau b. Klix 5. 8. 1931, Niesky und Jahmen (Baer). Überall häufig an Teich- und Sumpfrändern.
41. *Conocephalus dorsalis* Latr. Quoos 4. 8. 1929, Dubring 6. 9. 1932, Niesky (Baer). An gleichen Örtlichkeiten wie vorige Art, aber viel seltener.

42. *Tettigonia cantans* Fueßly. Dehsa 27. 7. 1928, Klosterberg 1. 9. 1929, Schirgiswalde 26. 9. 1930, Rotstein 28. 8. 1930, Czorneboh 9. 8. 1931, Johnsdorf b. Zittau (Scholz). Ist im Tiefland nicht vertreten.
43. *Tettigonia viridissima* L. Überall häufig, so daß es sich erübrigt, einzelne Fundorte aufzuführen. Zu Hunderten traten die Tiere in Neida im Roggen bei der Ernte auf. Mitte August 1932 wurde über Bautzen ein Schwarm von 300—400 Stück beobachtet, der in west-östlicher Richtung zog und einem „grünen breiten Bande“ glich. Die Tiere, von denen einige niedergingen, wurden in der Tagespresse als Wanderheuschrecken beschrieben. Ein mir zur Untersuchung vorgelegtes Exemplar zeigte, daß sie zur Art *T. viridissima* gehörten. Zweifellos sind diese Heuschrecken bei der zur Zeit stattfindenden Haferernte aufgescheucht worden und haben sich zu diesem Zuge vereinigt.
44. *Tettigonia caudata* Charp. Lawalde 13. 6. 1934. Eine weit entwickelte Larve am Flußufer von Weidengebüsch geklopft (det. Ramme).
45. *Pholidoptera cinerea* L. Pannewitz 24. 8. 1929 auf Gebüsch, aber auch im Gras unter den Sträuchern, Kosul 5. 10. 1929, Strohmberg 30. 7. 1930, Czorneboh 9. 9. 1930, Callenberg 7. 9. 1930, Commerau b. Klix, Dubring 6. 9. 1932. Diese letzten Funde zeigen, daß die Art, von der Baer nur die Funde von Stolz bei Jonsdorf bei Zittau anführt, entgegen der Ansicht Baers auch im Tiefland vorkommt.
46. *Metrioptera grisea* Fbr. Seitschen 4. 9. 1927, Koblenz bei Hoyerswerda 10. 8. 1930. Bei Niesky auf einer sandigen Waldblöße zahlreich angetroffen (Baer).
47. *Metrioptera brachyptera* L. Lömischau 6. 10. 1927 (auf moorigen Wiesen), Neida 7. 8. 1928, Lohsa 10. 8. 1930. Von Baer sehr häufig bei Niesky von Juli bis September gefangen.
48. *Metrioptera roeselii* Hgb. Seitschen 4. 9. 1927, Strohmberg 30. 7. 1930, Lohsa 10. 8. 1930, Rotstein 29. 8. 1930, Koblenz b. Hoyerswerda 10. 8. 1930, Birkau 1. 9. 1930, Helas 28. 6. 1931, Niesky, nicht selten, auch die f. *diluta* Charp. mit vollausgebildeten Flugorganen gesammelt (Baer). Von allen *Metrioptera*-Arten die häufigste, die auch in den Bergen vorkommt.
49. *Decticus verrucivorus* L. Baer schreibt, daß dieses Tier um Niesky herum auf Feldrainen nicht selten ist, ich konnte es merkwürdigerweise erst am 31. 8. 1932 bei Mittelbach bei Pulsnitz fangen, und zwar 2 ♀♀ und 1 ♂ bei Mückä 1. 8. 1935. Diese Art muß ich demnach für den sächsischen Anteil der Oberlausitz als selten bezeichnen.
50. *Tachycinus asynamorus* Adel. In den Gewächshäusern der Gärtnereien überall vorhanden, in den dunklen Heizgängen zu Hunderten in allen möglichen Entwicklungsstadien. Nach Aussage des Obergärtners Mandel, Bautzen, kommen die Tiere nur nachts zum Vorschein und gehen mit

Vorliebe an die Milch, die für die Katzen bereitgestellt wird. Der Schaden an den Pflanzen macht sich vor allem an Chrysanthemen bemerkbar. In einem Fall haben die Tiere auch die Gewächshäuser verlassen und sich in einer Laube angesiedelt. Seit zwei Jahren wurden sie immer in der Laube beobachtet, sie müssen demnach im Freien ihre Nahrung gesucht haben, ein Fall, der noch nie in Deutschland beobachtet wurde. Die von mir am 16. 10. 1930 in der Laube gefangenen Weibchen hatten wohlentwickelte reife Eier im Leibe. Nach Angabe des Besitzers sind die Tiere schon im zeitigen Frühjahr in der Laube, er nahm an, daß sie dort überwinterten. Da eine Gärtnerei an den Garten angrenzt, ist die Einwanderung von dort her sicher, immerhin ist die Tatsache, daß *Tachycines* auch ins Freie geht, höchst bemerkenswert.

VI. Fam. Gryllidae.

51. *Liogryllus campestris* L. Überall um Bautzen herum, vor allem aber in der Heide sehr häufig.
52. *Gryllus domesticus* L. Neida, b. Lohsa 7. 8. 1934. Das in der Oberlausitz als ausgestorben geltende Heimchen wurde in einem Stall in allen möglichen Entwicklungsstadien zahlreich gefunden. Nach eigenen Beobachtungen und nach Aussagen des Besitzers war es in früheren Jahren nicht dort. Es ist erst nachträglich eingeschleppt worden. Sicherlich ist das Tier auch noch an anderen Orten zu finden; nur fehlt leider die Gelegenheit, alte Häuser auf dem Lande danach zu durchsuchen.
53. *Myrmecophila acervorum* Panz. Göda 18. 6. 1925 5 Stück von G. Feurich bei *Lasius fuliginosus* Mayr. gefangen, von mir eine weit entwickelte Larve bei *Lasius umbratus* Mayr. in Öhna am 27. 4. 1930. Trotz eifrigen Suchens ließen sich die Fundorte dieses seltenen Tieres nicht vermehren.
54. *Gryllotalpa vulgaris* L. Rabitz 25. 6. 1928, Brehmen 15. 5. 1925, Neida 12. 8. 1929. Ferner noch bekannt von Zittau und Niesky (Baer). Auf Moorboden ist das Tier allem Anschein nach überall da, beim Kartoffelernten werden die Maulwurfsgrillen von den Leuten viel gefunden und als Schädlinge getötet. Ich fand im August bei der Kartoffelernte noch wenig Volltiere, meist waren es weit entwickelte Larven.

Nach Zacher ist die Besiedlung Deutschlands durch Orthopteren in der Hauptsache auf drei Wegen erfolgt: von Südwesten kam die mediterranere, vom Südosten die pontische und vom Nordosten die sibirische (baltische) Gruppe. Die Einwanderung ist, wie das bei so wärmeliebenden Tieren erwartet werden muß, erst nach der Eiszeit vor sich gegangen; einige wenige Arten kann man als Eiszeitrelikte ansprechen, bei uns in der Oberlausitz sind jedoch keine derartigen Relikte zu finden. Als Charaktertiere mediterranen Ursprungs können wir bei uns ansehen: *Metrioptera grisea* Fabr., *Tettigonia viridissima* L., *Conocephalus fuscus* Fabr., *Acrydium subulatum* L., *Calliptamus italicus* L., *Oedipoda coerulescens* L.,

Sphingonotus coerulans L. und alle Grillen. Der pontischen Fauna entstammen: Chrysochraon dispar Germ., Metrioptera brachyptera L. und Barbitistes constrictus Brunn. Alle anderen charakteristischen Arten sind demnach der sibirischen Gruppe zuzuordnen. Damit stimmt überein, daß auch der Landschaftscharakter der Oberlausitz, wenigstens im nördlichen Teil, osteuropäischen Typus zeigt. Die Fauna Schlesiens und der Mark weist, wie ja nicht anders zu erwarten ist, das gleiche Gepräge auf.

Benützte Literatur:

1. Baer, W. Zur Orthopterenfauna der preußischen Oberlausitz. Nebst einigen Bemerkungen über seltene im Kgr. Sachsen vorkommende Orthopteren. Abhandlung der naturforsch. Gesellschaft zu Görlitz Bd. 24, 1904.
 2. Chronik von Bautzen (im Besitz der Familie Klahre-Wahren, Bd. 4 (handschriftlich um 1750).
 3. Jordan, K. H. C. Heuschreckenplage einst und jetzt. Mit besonderer Berücksichtigung der Lausitzer Verhältnisse. Bautzener Tageblatt, Mai 1930.
 4. Kerstan, J. Heuschrecken vor 200 Jahren in der Lausitz. Sächsischer Postillon, Löbau, Nr. 64, 1928.
 1. Obenberger, J. Rovnokřídly hmyz (Orthoptera a Dermaptera) republiky československé. Fauna et Flora Českoslovenica I, V, Praha 1926.
 6. Rammé, W. Ein Beitrag zur Kenntnis der Orthopterenfauna der Mark Brandenburg. Berlin, Ent. Zeitschr. Bd. 56, 1911.
 7. Ders. Nachtrag zur Orthopterenfauna Brandenburgs. Berlin, Ent. Zeitschr. Bd. 58, 1913.
 8. Ders. Geradflügler, Orthoptera. In: Die Tierwelt von Mitteleuropa von Brohmer etc. Bd. IV, 2. Lief. Leipzig, Quelle und Meyer, 1926.
 9. Taschenberg, E. L. Orthopterologische Studien aus den hinterlassenen Papieren des Oberlehrers C. Wanckel. Zeitschr. f. d. gesamte Naturw. Bd. 38, 1871.
 10. Taschenberg, O. Die Tierwelt. In: Ule, Heimatkunde des Saalkreises, Halle, 1906.
 11. Tümpel, R. Die Geradflügler Mitteleuropas, 2. Auflage. Gotha 1907.
 12. Zacher, F. Beitrag zur Kenntnis der Orthopteren Schlesiens. Zeitschr. f. wissensch. Insektenbiologie, Bd. 3, 1907.
 13. Ders. Nachtrag zur Kenntnis der Orthopteren Schlesiens. Zeitschr. f. wissensch. Insektenbiologie, Bd. 9, 1913.
 14. Ders. Die Geradflügler und ihre Verbreitung. Jena, Gustav Fischer, 1917.
-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Isis Budissina](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Jordan Karl Hermann Christian

Artikel/Article: [Die Orthopterenfauna der Oberlausitz 142-152](#)